



Ein Modell der geplanten Ferienanlage Oberberger See steht in der Bankstelle Oberberg. Foto: AKP/STATIS

Naturhotel Obernberg liegt vorerst auf Eis

Tourismusstudie sieht Natur als Chance für das kleine Dorf.

CHRISTOPH MAIR

Obernberg – Nicht der Winter ist dafür verantwortlich, dass das Projekt Naturhotel Oberberger See derzeit auf Eis liegt, sondern die unklare Situation zwischen Gemeinde und Agrargemeinschaft. „Derzeit herrscht Stillstand, weil sich niemand traut“, bestätigt Gerhard Stocker. Der Innsbrucker Unternehmer möchte am Oberberger See auf fast 10.000 Quadratmetern eine naturnahe Ferienanlage errichten und braucht dazu auch Grundflächen der Agrargemeinschaft. „Natur ist der Star“ Neben einem Ausflugsgasthaus mit Seminarräumen und Outdoor-Wellness sollen die Hotelgäste in 34 Wohnsuiten, „Living Refugia“ genannt, ihren Urlaub in der Ruhe des

Obernbergtales verbringen können. Die Suiten sind als stählerne Wohntanks geplant, die stufenförmig in das Gelände integriert und wieder begrünt werden. Den Finanzierungsbedarf gibt Stocker mit rund 10 Millionen Euro an. Der Bauherr will dem Ort damit neue touristische Impulse geben. „Wenn die Oberberger das wollen“, fügt der Unternehmer hinzu. Denn Stockers Motto für das Projekt – „die Natur ist der Star“ – könnte auch zum neuen Leitspruch des 360-Einwohner-Ortes werden. Das zumindest legen die Ergebnisse einer Tourismusstudie nahe. Die studierenden Geschwister Bernhard und Carina Mayer präsentierten am Montag die Ergebnisse einer Befragung, wie die Oberberger selbst den Tourismus sehen. Seitenhiebe auf Zentrale Die Quintessenz daraus: 82 Prozent der Befragten befürworten den Tourismus und der allergrößte Teil davon sieht in der Nutzung der Natur die größten Chancen. Dass es mit dem örtlichen Tourismus in der Vergangenheit bergab ging, dafür macht nicht nur Bürgermeister Peter Jenewein den Tourismusverband Wipptal verantwortlich. „Wir als Kleine haben kaum mehr eine Chance, wir müssen kuscheln.“ Stocker sieht das anders. „Ihr suhlt euch in der Opferrolle, aber nur Täter verändern etwas.“

Die Suiten sind als stählerne Wohntanks geplant, die stufenförmig in das Gelände integriert und wieder begrünt werden. Den Finanzierungsbedarf gibt Stocker mit rund 10 Millionen Euro an. Der Bauherr will dem Ort damit neue touristische Impulse geben. „Wenn die Oberberger das wollen“, fügt der Unternehmer hinzu. Denn Stockers Motto für das Projekt – „die Natur ist der Star“ – könnte auch zum neuen Leitspruch des 360-Einwohner-Ortes werden. Das zumindest legen die Ergebnisse einer Tourismusstudie nahe. Die studierenden Geschwister Bernhard und Carina Mayer präsentierten am Montag die Ergebnisse einer Befragung, wie die Oberberger selbst den Tourismus sehen. Seitenhiebe auf Zentrale Die Quintessenz daraus: 82 Prozent der Befragten befürworten den Tourismus und der allergrößte Teil davon sieht in der Nutzung der Natur die größten Chancen. Dass es mit dem örtlichen Tourismus in der Vergangenheit bergab ging, dafür macht nicht nur Bürgermeister Peter Jenewein den Tourismusverband Wipptal verantwortlich. „Wir als Kleine haben kaum mehr eine Chance, wir müssen kuscheln.“ Stocker sieht das anders. „Ihr suhlt euch in der Opferrolle, aber nur Täter verändern etwas.“

Gemeinde stellt sich gegen den Heli-Landeplatz

Die Rumer Gemeindeführung hat noch am Dienstag einen Brief an die Privatklinik Hochrum geschickt: die Gemeinde ist gegen den Heli-Landeplatz.

MARGRET KLAUSNER

Rum – Die Kritik Franz Abfalters, die Gemeinde Rum äußere sich nicht, ob sie für oder gegen den Landeplatz sei, lässt Rums Bürgermeister Edgar Kopp nicht auf sich sitzen: „Der Gemeinderat hat beschlossen, dass sich der Infrastrukturausschuss damit befassen soll. Und der hat am Montagabend auch getagt. Allerdings hat sich Franz Abfalter – er ist schließlich auch Mitglied – vertreten lassen.“ Die anwesenden Ausschussmitglieder haben sich klar gegen den Landeplatz ausgesprochen. „Und zwar einstimmig“, wie Kopp betont. Noch aber will die Gemeinde keine Stellungnahme beim Land abgeben. „Das machen wir erst dann, wenn wir dazu aufgefordert werden“, sagt der Bürgermeister. Vorerst schicken die Rumer

ein Schreiben an die Privatklinik, die das Projekt umsetzen will. Und stellen darin klar fest, dass sie dem Platz negativ gegenüberstehen. Es werde befürchtet, dass es durch den Betrieb zu einer unzumutbaren Lärmbelastung komme. „Der Infrastrukturausschuss steht dem Vorhaben negativ gegenüber. Franz Abfalter war leider bei der Sitzung nicht anwesend.“ Edgar Kopp Die Mandatäre raten zu einer freiwilligen Umweltverträglichkeitsprüfung und stellen die Sinnhaftigkeit des Projektes überhaupt in Frage. „Wir haben die Verantwortlichen ersucht, sich zu überlegen, ob sie das Projekt überhaupt weiter betreiben wollen“, betont Kopp.



Fred und Bettina Grishaver mit Robert Oberhofer (v.l.). Foto: Parkhotel

INNSBRUCK

Diebe brachen Container auf

Wie erst jetzt bekannt wurde, nutzten am vergangenen Wochenende dreiste Diebe die arbeitsfreie Zeit auf einer Baustelle in der Reichenau. Sie brachen zwei Baucontainer auf. Die Unbekannten knackten einen Kaffeeautomat und stahlen das darin befindliche Bargeld. Die Schadenshöhe ist nicht bekannt.

INNSBRUCK

Vortrag im Kindergarten

Zum Thema „Liebevoll erziehen und trotzdem Grenzen setzen“ referiert heute Mittwoch Margit Rauch um 16 Uhr im Kindergarten Peergärten. Der Eintritt ist frei.

TODESFÄLLE

In **Vomp**: Sepp Weinhart, 83 Jahre. In **Lienz**: Rosa Walder, geb. Brock 70 Jahre. In **Götzens**: Erika Seppi, geb. Hell, 66 Jahre. In **Matrei i.O.**: Leonore Koreis, geb. Götz, 88 Jahre. In **Westendorf**: Marianne Steixner, geb. Riedl, 86 Jahre; Patrick Treichl, 20 Jahre; Maria Vorderwinkler, 80 Jahre.



SIR Pokorny-Reitter und VBM Sprenger beim Lokalausgleich. Foto: RMS

Hochwasserschutz läuft auf vollen Touren

Vizebürgermeister Eugen Sprenger und Stadträtin Marie-Luise Pokorny-Reitter präsentierten gestern das Hochwasserschutzprojekt an der Sill und am Inn. Innsbruck – Dieser Tage führen am Inn- bzw. Sillzwickel in der Haller Straße die Baumaschinen auf. Damit fiel der Startschuss für den ersten Bauabschnitt des Hochwasserschutzes am orographisch linken Innufer. Bei einem Lokalausgleich machten sich

am Dienstag Vizebürgermeister Eugen Sprenger und die zuständige Stadträtin Marie-Luise Pokorny-Reitter ein Bild von den Bauarbeiten. „Insgesamt werden die Hochwasserschutzmaßnahmen in vier Bauabschnitten hergestellt und sollen gemeinsam mit dem Naherholungsgebiet im Bereich der Sillmündung im Jahr 2012 fertiggestellt sein“, informiert Sprenger. Im ersten Bauabschnitt werden 1,1 Millionen Euro investiert, insgesamt kosten die Schutzbauten 9,8 Millionen Euro. (TT)

Hilfe zur Integration

Innsbruck – „Ein Feigenblatt für die Integrationspolitik“ befürchten jetzt die Innsbrucker Grünen. Zwar würden für die Stelle eines Integrationsbeauftragten bereits informelle Bewerbungsgespräche geführt, allerdings fehle eine offizielle Ausschreibung“, fordert Grün-GR Renate Krammer-Stark selbige ein. (TT)

XDOUBLE
STREETWEAR . HAT . BOUENWEAR . FOOTWEAR
LEBESSTYL THESEN IN INNSBRUCK WWW.XDOUBLE.COM

WINTER
SALE

BOARDS . BOOTS . BINDINGS
SNOWWEAR . WINTER
JACKETS . GOGGLES
GLOVES . BEANIES
REDUZIERT

sweet dream
THE GIRL'S BEAUTY STORE

RESTAURANT RÖDLACH

Wir haben wieder für unsere Gäste **GEÖFFNET!**

Wirtin Ute und ihr Team freuen sich auf euer Kommen!

Öffnungszeiten:
Täglich von 9.55 bis 23.55 Uhr

Warme Küche bis 23 Uhr

Obern 28a
6105 Leutasch
Tel. 0664/460 1206

5 JAHRE ka küchenatelier

Tirols größtes **DAN-Küchenstudio** feiert Geburtstag

sensationelle GEBURTSTAGS-ANGEBOTE

ka
küchenatelier

INNSBRUCK, Olympisches Dorf, Schützenstraße 46
Tel. 05 12/20 30 63, www.kuechenatelier.at
KA - Köchenatelier - der DAN-Partner mit hausgener Tischlerei